

AHS- INFORMATION

Nachrichtendienst der AHS-Gewerkschaft

An alle
Gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse
und Landesleitungen

Wien, am 26. April 2013

RUNDSCHREIBEN 5 (Schuljahr 2012/2013)

„Ministerin lässt Gipfel zum Dienstrecht platzen“

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

BM Heinisch-Hosek hat am Mittwoch die Verhandlungsrunde zum neuen Lehrerdienstrecht platzen lassen, wie der „Kurier“ gestern korrekt berichtet hat. Der banale Grund: *„Um alle Gruppen der Lehrgewerkschaft an den Gesprächen teilhaben zu lassen, kamen die Gewerkschafter mit 15 Vertretern.“* (Bernhard Gaul, Ministerin lässt Gipfel zum Dienstrecht platzen. In: Kurier vom 25. April 2013)

Der Vorsitzende der ARGE LehrerInnen Paul Kimberger hat dazu in einer Presseaussendung Stellung genommen, die wir Ihnen im Anhang übermitteln.

Mit kollegialen Grüßen

Mag. Dr. Eckehard Quin e.h.
Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

Mag. Michael Zahradnik e.h.
Vors.-Stellv.

Mag. Herbert Weiß e.h.
Vors.-Stellv. u. Besoldungsreferent

ARGE Lehrer/innen: Gesprächsverweigerung hat noch nie zu einem guten Ergebnis geführt

Utl.: Lehrgewerkschaften fordern ein modernes, leistungsorientiertes Dienstrecht

Wien (OTS) - Sehr enttäuscht zeigt sich der Vorsitzende der ARGE Lehrer/innen Paul Kimberger über die gestrige Verhandlungsrunde. „Die Vertreter aller Lehrgewerkschaften waren gekommen, um konstruktive Gespräche zu führen. BM Heinisch-Hosek war dazu leider nicht bereit.“ Kimberger findet es „sehr bedauerlich“, dass die Dienstgeberseite nun wieder ungenutzt Zeit verstreichen lässt. „Es ist äußerst befremdlich, dass aufgrund der persönlichen Befindlichkeiten einer Ministerin die Chance auf ein gutes Ergebnis noch in dieser Legislaturperiode dramatisch reduziert wird.“

Die Lehrgewerkschaften fordern seit Jahren ein modernes, leistungsorientiertes Dienstrecht. Nur eine von fünf zentralen Forderungen, die masterwertige Ausbildung aller zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer, scheint erfüllt zu werden. Offen sind weiterhin folgende Punkte:

- Klare Aufgabenbeschreibung aufbauend auf einer Arbeitszeitstudie
- Ausreichend Unterstützung durch international vergleichbare Support-Systeme
- Faire Bezahlung, die den wichtigen Aufgaben der Lehrer/innen entspricht
- Weniger Belastung durch Verwaltung und Bürokratie

„Die Gewerkschaft ist an einem positiven Abschluss der Verhandlungen interessiert. Für eine Einigung ist aber der Dialog notwendig. Gesprächsverweigerung hat noch nie zu einem guten Ergebnis geführt“, stellt Kimberger fest.